

→ **Tipp vom Tierarzt**

Zahnerkrankungen bei der Katze (Teil 2)

In der letzten Ausgabe des Katzenhausflyers wurde der erste Teil der Rubrik «Zahnerkrankungen bei der Katze» aufgearbeitet. Nun widmen wir uns dem 2. Teil:

Gingivitis-Stomatitis-Pharyngitis-Komplex

Dieser Komplex beschreibt eine Entzündung des Zahnfleisches, der Maulschleimhaut und/oder des Schlundkopfes.

Vorkommen

Diese Erkrankung ist im Vergleich zur Gingivitis infolge von Zahnstein deutlich seltener. Es sind Katzen aller Altersgruppen betroffen.

Ursache

Die genaue Ursache ist bis heute umstritten. Es werden allergische, immunmedierte und infektiöse (Calici- und Herpesviren) Komponenten diskutiert. Auch Viruserkrankungen der Katze wie FIV, FeLV und FIP können einen zentralen Einfluss auf die Entstehung dieses Komplexes haben und sollten mit einer Blutuntersuchung abgeklärt werden. Des Weiteren spielen genetische Faktoren, Lebens- und Umweltbedingungen eine grosse Rolle.

Diagnose

Die Diagnose wird sowohl anhand von Besitzerberichten bezüglich Fress- und Allgemeinverhalten, einer gründlichen klinischen Untersuchung der Maulhöhle (Schleimhautrötungen, Entzündungen, parodontale Schädigungen), als auch je nach Befund, radiologischen Aufnahmen, Biopsien und Virusnachweis gestellt.

Therapie

In akuten Phasen wird zu Beginn antibiotisch therapiert. Je nach Ausmass der Erkrankung bekommt man die entzündlichen Prozesse mit Kortison oder

Cyclosporin A in den Griff. Aktuell kann auch eine Therapie mit Interferon versucht werden, wobei der klinische Erfolg sehr unterschiedlich ist.

In Fällen, in denen die medikamentöse Therapie nicht den erwünschten Erfolg bringt, kann eine Extraktion sämtlicher Zähne die Entzündung reduzieren (30–40%) oder sogar stoppen (50%).

Differenzialdiagnosen

Metabolische und endokrinologische Erkrankungen wie chronische Niereninsuffizienz oder Diabetes mellitus können ähnliche Veränderungen in der Maulhöhle verursachen.

Tumore (Plattenepithelkarzinome) oder eosinophile Granulome sollten je nach dem Aussehen der Veränderungen mit einer histologischen Untersuchung von Biopsien ausgeschlossen werden.



Abbildung: Bonding

Zahnfrakturen

Bei einer Zahnfraktur liegt immer eine Zahnwunde vor. Im einfachsten Fall ist das eine Dentinwunde, das heisst, die Pulpa (der innervierte, durchblutete Teil des Zahnes) ist nicht eröffnet. In der Mehrzahl der Fälle kommt es aber zu einer Eröffnung der Pulpa. Nach einer Zahnfraktur entstehen Zahnschmerzen, auch wenn sich diese nicht immer in Veränderungen des Fressverhaltens äussern. Es kommt zur Entzündung und zur bakteriellen Besiedelung des Zahninneren. Im späteren Verlauf, wenn die Fraktur nicht behandelt wird, kommt es zu Infektionen der Zahnwurzel. In einigen Fällen greift die Infektion auf den Kieferknochen über. Abgesehen von den anfänglich erheblichen Zahnschmerzen stellt die eitrige Zahnwurzel einen permanenten Bakterienherd dar, von dem aus Keime in die Blutbahn gelangen und so zur Gefahr für innere Organe (Herz, Nieren usw.) werden können.



Abbildung: Pharyngitis

Zahnfrakturen, auch ältere, sollten tierärztlich versorgt werden. Entweder man versucht, betroffene Zähne mit spezifischen Massnahmen zu erhalten, oder extrahiert sie.

Persistierende Milchzähne

Wenn ein oder mehrere Milchzähne persistieren, ist nicht genügend Platz für eine richtige Ausbildung der bleibenden Zähne, was zu Fehlstellungen oder Verletzungen des bleibenden Zahnes führen kann. Je nach Fall muss der persistierende Milchzahn visuell oder mit radiologischen Aufnahmen eruiert und dann extrahiert werden.

Andere Erkrankungen der Maulhöhle

Weiter kann es in der Maulhöhle zu Abszess-, Fistelbildung, Neoplasien, Kieferfrakturen oder Veränderungen durch Fremdkörper kommen.

Dr. med. vet. Alexandra Döbeli

Tierklinik Rhenus, Flurlingen
fachtierarzt.ch

Bilder mit freundlicher Genehmigung
von Dr. Daniel Koch, ECVS

KATZENHAUS SCHAFFHAUSEN

Bahnhofstrasse 21 • 8212 Neuhausen

Tel. 052-625 79 44

www.katzenhaus-schaffhausen.ch

PC 82-1745-7



Herbst 2014

Jeder Tag hat seine Geschichte

Liebe Katzenfreundinnen und -freunde
Ein arbeitsreicher Sommer liegt hinter dem Katzenhaus Schaffhausen. Bei jedem Telefonanruf, bei jedem Klingeln an der Tür erwartet uns eine neue Geschichte. Geschichten, die mit unseren Samtpfoten zusammenhängen, uns zum Lachen und uns zum Weinen bringen. Es sind Geschichten über Schicksale, Geschichten, die über Leben und Tod entscheiden.

Mausi

Gleich sieben Geschichten mit einem Happy End verbinden wir mit verwilderten Katzenmüttern. Eine davon ist Maus. Mit wilder Abneigung verteidigte sie ihre Jungen wie ihr eigenes Leben. Den einen oder anderen tiefen Kratzer bekam auch ich ab. Mit der Zeit beruhigte sich Maus' wilde Wut gegenüber uns Zweibeinern. Sie öffnete ihr Herz und verschenkte ihre fürsorgliche Mutterliebe sogar an fremde Katzenwelpen. Sie akzeptierte die Kleinen wie ihre eigenen und zog sie zu kräftigen und eigenständigen Büsis auf. Diese haben in der Zwi-

schenzeit gute Plätze gefunden. Der Abschied von den Kleinen war weder für uns noch für Maus und die anderen Mütter einfach. Zu unserer Freude konnten wir zwei der sieben verwilderten Katzenmütter ein Zuhause bei geduldigen und liebevollen Menschen vermitteln. Maus gehörte leider nicht dazu. Sie ist nach wie vor auf der Suche nach einem Zuhause.

Jessie

Jährlich nehmen wir bis zu 200 Verzichtskatzen bei uns auf. Eine davon ist Jess. Das liebeswürdige und verschmudgte Büsi war kaum eineinhalb Jahre alt, als es zu uns kam. Dieses «Zu-uns-Kommen» war mit grosser Ungewissheit verbunden. Der Anruf, den wir im August von einem Tierarzt erhielten, liess uns den Atem stocken. Jess ist an ihrem vorherigen Zuhause als Wohnungskatze gehalten worden. Nichtsahnend liessen ihre Besitzer das Fenster gekippt und gingen ihrer Arbeit nach. Dieses Fenster sollte Jess' Leben komplett verändern. Was es war, das Jess antrieb, den Sprung in die vermeint-

liche Freiheit zu wagen, bleibt allein ihr Geheimnis. Doch sie sprang und blieb hängen. Qualvolle Stunden verbrachte die junge Katze in der Falle. Da war niemand, der ihr zu Hilfe kam. Jess hing in diesem gekippten Fenster, konnte weder ihre Vorderbeine noch Hinterbeine irgendwo abstützen. Sie kämpfte um ihr Leben, versuchte sich zu befreien und rutschte dabei immer tiefer in den Spalt des gekippten Fensters. Die Schmerzen mussten unvorstellbar gewesen sein. Es war Abend, als ihre Besitzer Jess schliesslich befreiten. Matt und erschöpft lag sie am Boden und konnte sich nicht mehr erheben. Ihr Körper war von der Mitte an gelähmt. Jeglicher Versuch, sich auf die Hinterbeine zu stellen, scheiterte. Die Nervenbahnen waren gequetscht. Erst am Folgetag wurde Jess zum Tierarzt gebracht. Als dieser die Diagnose und die Therapiemöglichkeiten sowie die Kosten nannte, schüttelten ihre Besitzer den Kopf. Nein, dieses Geld wollten oder konnten sie für Jess nicht aufbringen. Sie entschlossen sich, ihr junges Büsi einschläfern zu lassen.

Der zuständige Tierarzt zauderte nicht lange. Er griff zum Telefon und fragte uns, ob wir Jess aufnehmen würden. Da gab es kein Wenn und Aber – wir nahmen Jess auf. Heute, keine drei Wochen

später, erholt sich das junge Büsi zusehends. Und dies ohne jegliche kostspieligen Therapien. Die Verletzung an ihrem Rücken verheilt ohne Eingriff. Jess haben wir sozusagen Bettruhe verordnet. Dazu gehören das Liegen und viel Ruhe. Auf das Herumspringen und andere akrobatische Einlagen muss die unternehmungslustige Jess weiterhin verzichten. Jess hat sich bei uns so weit erholt, dass sie wieder auf allen Vieren gehen kann. Das Ganze geschieht noch recht wackelig und unbeholfen, aber: Jess kann gehen. Es geht jeden Tag vorwärts.

Bongo

Es war an einem der spärlichen warmen Sommertage, als ein pensioniertes Ehepaar den kleinen Bongo in seinem Garten entdeckte. Er war keine vier Monate alt. Während der Anblick junger Büsis in der Regel vielen ein entzücktes «Jöh» entlockt, war es bei Bongo ein herzerreissendes «Oh, wie schrecklich!» Das kleine Geschöpf glich einem Skelett. Bongos Körper war bis auf die Knochen abgemagert. Es glich einem Wunder, dass der kleine Bongo es überhaupt noch in den Garten des Ehepaars geschafft hatte. Ein Topf wurde mit Nahrung gefüllt – und kurze Zeit später sass Bongo auf der Terrasse des



Bongo

Ehepaars und liess es sich gut gehen. Unterdessen erreichte uns der Anruf und zugleich eine weitere traurige Information. Denn beim näheren Hinschauen entdeckte das Ehepaar neben dem körperlich miserablen Zustand tiefe Wunden an Bongos Kopf. «Das sind eindeutig Spuren einer Konservendose», bestätigte später der Tierarzt unsere Vermutung. Was hier nach salopper Nahrungssuche klingt, endet im schlimmsten Fall tödlich. Immer wieder gibt es Fälle, in denen Katzen auf der Suche nach Nahrung ihren Kopf in Konservendosen zwängen. Doch die scharfen Kanten der Büchse verletzen die Katzen bei ihrem Versuch, den Kopf aus der dunklen Nahrungsquelle zu zerren. In Bongos Fall war es so schlimm, dass er tiefe Wunden davontrug. Heute geht es Bongo wieder gut. Er hat an Gewicht zugelegt. Seine Wunden sind nach wie vor sichtbar, heilen aber gut ab.

Sie sehen, jeder Tag hat seine eigene Geschichte. Die einen sind erfreulich, andere bescheren uns schlaflose Nächte. Wir müssen jeden Tag aufs Neue lernen, mit den unterschiedlichsten Problemen fertigzuwerden.

Dasselbe gilt für die tatkräftige Unterstützung. Wir sind dankbar für die vielen Helferinnen und Helfer,

die täglich an unserer Seite stehen. Viele bleiben für Jahre, andere nur für kurze Zeit. Die Arbeit kann mitunter schweisstreibend und anstrengend sein. Besonders die Morgenschicht ist mit vielen grossen Reinigungsarbeiten verbunden. Nach wie vor suchen wir verantwortungsbewusste Menschen, die uns und unseren Samtpfoten unter die Arme greifen.

Ja, und auch ich spüre das Alter in meinen Knochen. Nein, ich bin schon längst keine 20 mehr – nach wie vor stehe ich trotzdem ohne Wenn und Aber um 5 Uhr in der Früh im Katzenhaus und gehe nicht vor 15 Uhr nach Hause. Dann bin ich müde ...

Liebe Katzenhausfreunde, liebe Gönnerinnen und Gönner, liebe Helferinnen und Helfer, wir danken euch von Herzen für die grosse Unterstützung und den unermüdlichen Einsatz.

Herzlichst, Ihre Erika Silvestri,
das Katzenhausteam mit seinen Katzen

**Der weise Satz zum Schluss:
Wir können die Welt nicht retten – aber jedes gerettete Tier wird es uns danken.**



Mausi



Jessi